

Marlows Mann der Moore

In einem Buch erläutert Landschaftsplaner Dr. André Bönsel, warum Regenmoore lebenswichtig sind

Von Edwin Sternkiker

Gresenhorst. Über Moore gibt es seit Jahrhunderten die schaurigsten Geschichten. Sie wurden oft als bedrohlich und unheimlich angesehen. Die tiefstehende Furcht vieler Menschen nutzte so mancher Schriftsteller, um seinen Leserinnen und Lesern Angstschauer über den Rücken zu jagen. So unter anderem Arthur Conan Doyle in „Die Krallen“ oder „Der Hund von Baskerville“. Nichts verrät so viel über das Verhältnis der Menschen gegenüber Mooren wie der Name „Teufelsmoor“, der für die Bezeichnung vieler Moore verwendet wurde. Dazu zählt das Gresenhorster Teufelsmoor. Das gehört ebenso wie das Dänischenburger Moor zu den Regenmooren der Heimat von Dr. André Bönsel.

Er kennt sie von unendlich vielen Spaziergängen aus dem Effeff. André Bönsel, geboren 1973, studierte Landschaftsentwicklung und promovierte auf dem Gebiet der Ökologie. Er und Dr. Henning Lange sind geschäftsführende Gesellschafter des Landschaftsplanungsbüros „Planung für alternative Umwelt GmbH“ mit Sitz im Marlower Ortsteil Gresenhorst. Damit hat André Bönsel beruflich viel mit dem Thema Moor zu tun.

Besonders wertvolle Landschaftsgebilde

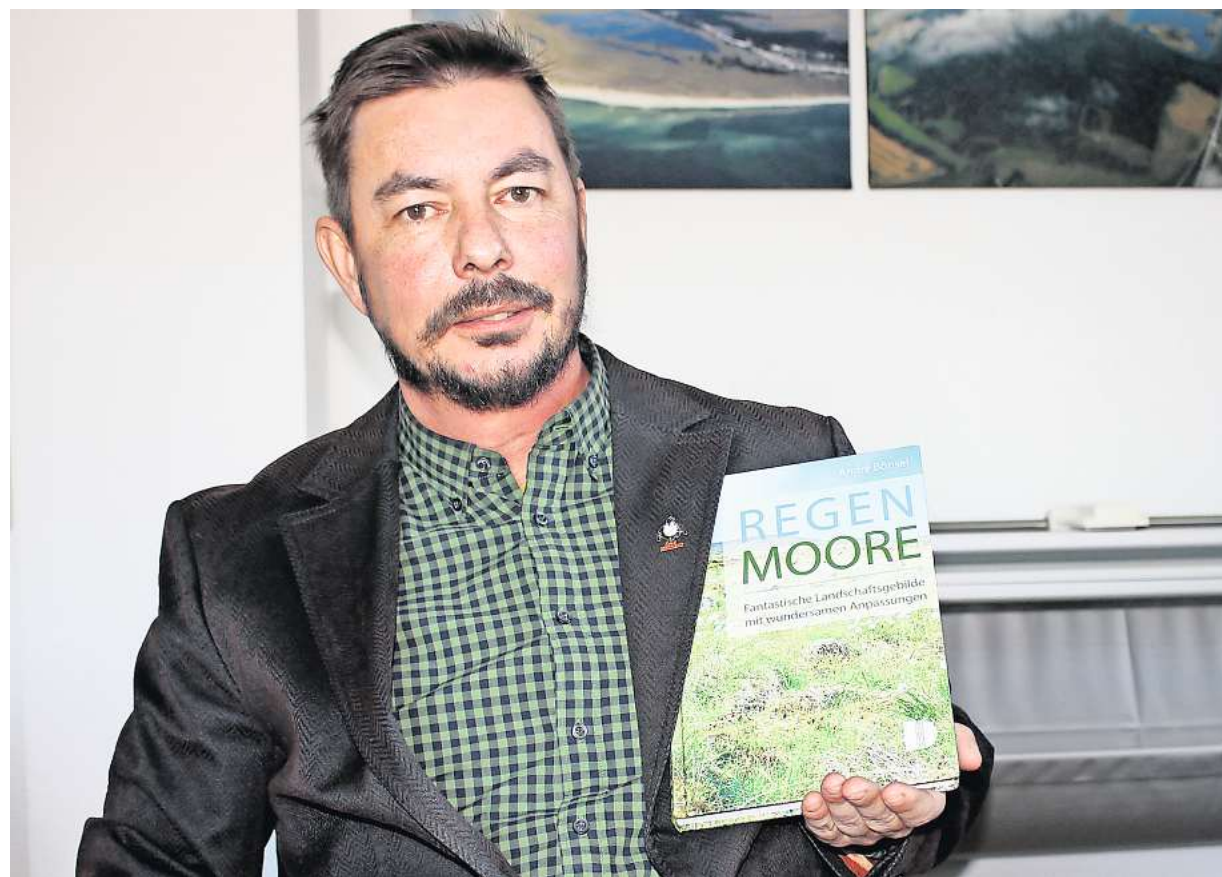
Obwohl mittlerweile auch in der Öffentlichkeit die Erkenntnis Verbrei-

tung gefunden hat, dass Moore eine immens wichtige Rolle für die Speicherung des Klimakillers Kohlendioxid spielen, gab es erstaunlicherweise bisher kein Buch ausschließlich über Regenmoore. Und zwar weltweit. Das hat sich mittlerweile geändert. Im vergangenen Jahr hat André Bönsel sein Buch „Regenmoore“ veröffentlicht. Erschienen ist es im Demmler-Verlag.

Alle bisher erschienenen Bücher, Aufsätze in Zeitschriften und Filme würden sich mit Mooren im Allgemeinen befassen, erläutert Bönsel. Dabei gebe es Niedermoore und Regenmoore. Und deren Unterscheidung sei keine „intellektuelle Spielerei“, betont er. Regenmoore seien völlig andere Ökosysteme. „Sie entstehen zwar häufig erst auf Niedermooren, ermöglicht durch Torfmoose, doch ihre Lebenswelt ist eine ganz andere.“

Für Bönsel war es an der Zeit, die bisher gewonnenen Erkenntnisse über Regenmoore zusammenzufassen und dabei auf deren pflanzliche wie auch auf die tierischen Bewohner einzugehen. Sein Ziel ist es, bei noch mehr Menschen das Interesse für diese einzigartige Lebenswelt zu wecken. „Denn nur das, was man kennt, wird man schützen. Und die Zeit ist dafür jetzt reif.“

Viele Regenmoore haben die Menschen innerhalb von nur 200 bis 300 Jahren zerstört, zum Beispiel zur Gewinnung von Torf, der in großem Maßstab als Brennstoff und zum Düngen von Feldern und Gärten



Landschaftsplaner Dr. André Bönsel aus dem Marlower Ortsteil Gresenhorst plädiert in seinem Buch dafür, alle Regenmoore, an die keine Bebauung unmittelbar angrenzt, großflächig zu revitalisieren.

FOTO: EDWIN STERNKIKER

Verwendung fand. Da ging es in früheren Jahrhunderten durchaus ums Überleben. Doch jetzt brauche man Regenmoore nicht mehr zwangsläufig zum eigenen Überleben, so Bönsel. Brennstoffe kommen schon längst aus anderen Quellen und auch zum Düngen der Gärten gebe es Alternativen. An dieser Stelle seines Buches hält Bönsel jedoch inne und schreibt: „Vielleicht brauchen wir die Regenmoore doch zum eigenen Überleben?“ Aus seiner Sicht sei dies der Fall, denn Regenmoore

seien nicht nur immens wichtig als Kohlenstoff- und Stickstoffspeicher, sondern auch als Wasserspeicher, so der Landschaftsplaner.

Überschwemmungen vorbeugen

Der Grund: In vielen Gegenden gebe es immer größere Probleme mit Überschwemmungen bei stärkerem Regen. Das Wasser habe keinen Platz mehr, sich an einer Stelle zu sammeln. Intakte Regenmoore wären solche Sammelflächen. Bönsel

sagt: „Wiedervernässte und in dessen Folge mit reichlich Torfmoosen bewachsene Regenmoore hätten demnach doch eine für uns lebensnotwendige Funktion zu erfüllen: Wasser zu speichern, damit es andere Bereiche, die wir zum Leben benötigen, nicht überflutet. Aus diesem Grunde sollte man endlich damit anfangen, alle möglichen Regenmoore, an die keine Bebauung unmittelbar angrenzt, großflächig zu revitalisieren und richtig zu schützen.“

Corona: Ämter zu, aber Hilfe für Ältere

Tribsees/Bad Sülze. Wegen der anhaltenden Corona-Krise bleibt die Amtsverwaltung sowohl in Tribsees als auch in Bad Sülze bis auf Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen. Darüber informiert Amtsvorsteher Heiko Schütze. Hinter den verschlossenen Türen werde weitergearbeitet, sodass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter telefonisch und per E-Mail erreichbar sind, so der Amtsvorsteher.

Schütze: „Das Coronavirus trifft vor allem ältere und chronisch kranke Menschen, diese sollten daher Menschenmengen meiden. Aus diesem Grund bieten einige unserer Gemeinden für Bürgerinnen und Bürger, die auf Grund dessen nicht die Möglichkeit haben, zum Beispiel ihre Einkäufe für den täglichen Bedarf selbst zu tätigen, Hilfe bei der Besorgung von Lebensmitteln an.“

In Bad Sülze wird diese Hilfe über den Kultur- und Heimatverein organisiert. Aufträge werden in der Zeit von 8 bis 10 Uhr unter 0160/93 96 08 64 angenommen.

In der Gemeinde Dettmannsdorf stehen der Förderverein und die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr bereit. Bestellungen: 0151/23 25 75 24. Auch in der Gemeinde Deyelsdorf wird die Hilfe durch den Förderverein und die Kameraden der dortigen Freiwilligen Feuerwehr organisiert. Bei Bedarf bitte unter 0174/4 02 36 53 melden. In der Gemeinde Eixen organisiert die Hilfe Bürgermeister André Bonitz mit Unterstützung der Gemeindearbeiter. Aufträge werden von 8 bis 9 Uhr unter 038222/5 58 45 entgegen genommen. Edwin Sternkiker

ANZEIGE

SIE KÖNNEN DERZEIT NICHT ZU IHREN KUNDEN ? IHRE BOTSCHAFT SCHON!

LIVESTREAMING • ONLINEFORMATE • PRODUKTVIDEOS • SOCIAL MEDIA



KONTAKT

E-Mail planb@tvn.de

Telefon +49 511 1212-1212

www.tvn.de

TVN GROUP
Film & TV Production

Ein Unternehmen der MADSACK Mediengruppe